

Erfahrungsbericht Auslandssemester Universidad de Buenos Aires, Facultad Filosofía y Letras, WiSe 2016/17

Vom August 2016 bis Dezember 2016 studierte ich an der Universidad de Buenos Aires, Fakultät Filosofía y Letras. Ich hatte mich dafür entschieden, da mich die Migrationspolitik in Argentinien interessierte, ich ohnehin eine Vorliebe für Lateinamerika habe und die Uni und die Stadt mir empfohlen wurden. Ich sollte nicht enttäuscht werden.

Vorbereitung

Als ich mich für dieses Auslandssemester bewarb, waren eigentlich schon alle Fristen abgelaufen. Trotzdem half mir das Büro für Internationale Angelegenheiten dabei, den Platz noch zu bekommen. Durch ein Forschungsprojekt in Deutschland musste ich das Semester später beginnen. Es war schwierig, das International Office in Buenos Aires zu erreichen. Solltet ihr wirklich ein dringendes Anliegen haben, versucht es lieber mit ein bisschen Geduld telefonisch und nicht per Mail. Die werden spät beantwortet. Auch solltet ihr euch bei der Auswahl eurer Kurse darum bemühen, spannende und anrechenbare Themen auszuwählen, da ihr eure Kurse nach Ankunft in Buenos Aires nicht mehr ändern könnt (zumindest nicht wenn ihr Prüfungen schreiben möchtet).

Eine Auslandsrankenversicherung bekam ich als ADAC-Mitglied relativ günstig. Eine gute Flugvermittlung war für mich Elumbus, da sie einen ausgezeichneten Kundenservice und gute Angebote haben. Es ist nicht so einfach, ein bezahlbares Zimmer in Buenos Aires zu finden, wie ich dachte. Es gibt Seiten wie compartodepto.com, aber viele dieser Angebote sind überteuerte Hostels für Ausländer. Am besten fahrt ihr hin, kommt erstmal bei Couchsurfing oder im Hostel unter und versucht dann über Kontakte oder vor Ort an etwas Passendes zu kommen. Ich bin auch zwei Mal umgezogen, das ist meist kein Problem.

Studium

Die Facultad Filosofía y Letras der UBA befindet sich in einer ausgedienten Fabrik und wer jetzt luxuriöse Ausstattung und Räumlichkeiten erwartet, der wird spätestens bei den Toiletten ohnmächtig umfallen. Vielmehr fühlt man sich durch die vielen Aktionsbündnisse

und Plakatkleber in die 68er Jahre zurückversetzt. Marx und Engels werden hier noch im Original gelesen. Empfehlen kann ich die Kurse der Anthropologen. Es gibt Materias und Seminarios und meist sucht man sich jeweils eines aus. Die Kurse sind zeitintensiv, teilweise dauern sie vier Stunden am Stück, mit ein paar Minuten Pause dazwischen und gehen bis abends um 23 Uhr. Allerdings fangen sie nie pünktlich an. Diskussionen sind rege, aber oft von einer sehr einheitlichen Meinung geprägt, was ich schade fand, da man sich gegenseitig die Ansicht bestätigte statt kontrovers zu diskutieren.

Ansonsten scheinen die meisten Argentinier das Studium extrem ernst zu nehmen, lesen sehr viel und beschäftigen sich intensiv mit den Materialien. Die Uni ist anspruchsvoll und viele Studis arbeiten vormittags, um sich das Studium zu finanzieren.

Tipps Uni

Billige Kopien gibt es wenn man über den Hof geht rechts runter beim Cefyl. Dort bekommt ihr auch die Texte für eure Kurse. Geht nicht in den Copyshop gegenüber, der ist wahnsinnig teuer. Großer Tipp von mir bei der Kurswahl sind übrigens auch die Extensiones, die ein bisschen versteckt auf der Website der Fakultät zu finden sind.

<http://seube.filo.uba.ar/cursos> Das sind für die Öffentlichkeit zugängliche, prüfungsfreie Kurse, die oft spannendere Themen anbieten als die offiziellen Unikurse. Sollte es auch nicht auf ECTS ankommen, stöbert da auf jeden Fall mal durch. Wenn ihr Leute kennen lernen wollt lohnt sich der Theaterkurs bei Javier Kussrow. Den Fotokurs kann ich weniger empfehlen, der Dozent wick die meiste Zeit vom Thema ab und erzählte Geschichten aus seiner Jugend. Die Kurse des CIDAC zum Thema Migration und Menschenrechte haben mir dagegen viel gebracht.

Wenn man persönlich ins International Office geht, sind die beiden verantwortlichen Frauen sehr hilfreich und nett. Die Aufenthaltsgenehmigung ist etwas aufwendig und teuer, da die genauen Anweisungen beachten und sich nicht von dem unübersichtlichen Prozedere in die Flucht schlagen lassen. Holt euch frühzeitig einen turno, die Wartezeiten sind lang.

Ansonsten kommen politisch aktive und interessierte Menschen voll auf ihre Kosten – es gibt unzählige charlas, Diskussionsabende, Kongresse und Aktionsgruppen und alleine in den drei Monaten in denen ich dort war fanden etwa 3 Streiks der Dozenten und viele Demos statt. Die Studierenden diskutieren gerne und viel über Politik, am liebsten bei einem gemütlichen Mate.

Leben in Buenos Aires

Buenos Aires ist die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, es gibt unzählige kulturelle Angebote, kostenlose Festivals, Kulturtage, Filmvorführungen (Cine Gaumont ist da sehr empfehlenswert und günstig) und Theaterstücke. Eine Übersicht gibt es auf der Seite der Stadtverwaltung. Ein Muss sind die kostenlosen Vorführungen unter freiem Himmel im Parque Centenario oder die gratis Konzerte in der Usina del Arte (da findet auch das jährliche Tango-Festival statt – sehr zu empfehlen!). Apropos Tango: Sollte euch das interessieren verpasst nicht, in die wahnsinnig vielfältige Tango-Szene einzutauchen. Empfehlenswert um Leute kennenzulernen und für junges Publikum sind zum Beispiel die Milongas von Zonatango (siehe facebook) und die Kurse und anschließende Milonga am Donnerstag im Club Premier, Campichuelo 472. Für viele andere Milongas besucht die Seite hoy-milonga.com.

Meine drei Geheimtipps:

1. Das Tigre-Delta, das nicht nur einen Tagesausflug wert ist – übernachtet mindestens einmal in einer der Unterkünfte auf den Inseln und taucht ein in diese eigenartigen Siedlungen entlang der Flüsse und Kanäle, die nur per Transportboot zu erreichen sind.
2. Sonntagsnachmittags die Feria de Mataderos mit viel leckerem Essen, regionalen Produkten und tanzenden jungen und alten Argentinern.
3. Abseits der Touristenzentren in Almagro oder Boedo wohnen. Ist günstiger, familiärer, näher zur Uni und man bekommt so richtig das argentinische Alltagsleben mit.

Taxis sind zwar günstig, aber ich empfehle euch, so schnell wie möglich eine Sube-Karte zu kaufen und U-Bahn (Subte) und Bus (Colectivo oder Bondi) zu fahren. Das kostet einen Bruchteil, ist spannender und schneller.

Ihr werdet während des Semesters nicht viel aus Buenos Aires rauskommen, weil die Stadt so viel bietet, aber plant nach den Prüfungen noch genug Zeit ein, um das Land zu erkunden, denn Argentinien ist wahnsinnig groß, vielfältig und wunderschön.

Als Gesamterlebnis ist Buenos Aires und die UBA wirklich einen Aufenthalt wert. Wenn ihr könnt, geht zwei Semester hin, da fünf Monate für mich eindeutig zu kurz waren.

